

NEWS 01 LETTER 24

Liebe Freunde von Compassion,

haben Sie schon mal von der sogenannten Jahreslosung gehört? Das ist ein Bibelvers, der viele Christen durch das Jahr hindurch begleitet. Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) wählt für jedes Jahr die sogenannte Jahreslosung aus. Für 2024 ist es ein Vers aus dem Neuen Testament: 1. Korinther 16, Vers 14: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

In manchen Übersetzungen heißt es: „Alles geschehe in Liebe.“ Für mich beginnt das nicht erst beim Handeln, sondern bereits beim Denken. Wie denken wir über andere Menschen? Wie denken wir über uns selbst? Was bedeuten für uns Worte wie Würde, Gleichberechtigung, Gleichwertigkeit, Nächstenliebe?

„Alles geschehe in Liebe“, für mich ist nicht nur wichtig, was ich tue, sondern wie ich Dinge tue. Eben mit Liebe. Nicht detailversessen und perfektionistisch, sondern liebevoll, mit Engagement, mit vollem Herzen.

Bei der Jahreslosung denke ich an die vielen tausend Helferinnen und Helfer, die sich jede Woche aufopferungsvoll, kreativ und engagiert in den über 8.600 Kirchengemeinden weltweit um inzwischen mehr als 2,3 Millionen Patenkinder kümmern. Sie sind die „wahren Helden“, denn ihre Liebe ist vorbildhaft. Wenn ich in unseren Projektländern Gemeinden besuche, gehe ich immer in die Küchen. Denn dort treffe ich sie. Sie haben Spaß, Kartoffeln zu schälen und Reisbrei zu kochen. Sie füllen hunderte Tassen mit dickflüssiger Kakaomasse und haben Freude, dann in den Pausen im Kinderzentrum den Kindern zu essen zu geben. Manchmal sind halbe Klassenräume mit Tischreihen bestückt, auf denen üppig gefüllte Teller mit Mittagessen gestapelt werden. Alle mit Liebe (und viele mit begleitendem Gebet) gefüllt.

Aber auch wir können viel tun. Zum Beispiel dieses Engagement erst ermöglichen, es fördern und dafür sorgen, dass es nachhaltig ist. Das gilt nicht nur für Patenkinder, sondern

mit den verschiedenen Spenden-Fonds werden Menschen unterstützt, denen es ohne diese Hilfe sehr viel schlechter gehen würde.

Auch das kann mit Liebe geschehen. Vielleicht ist die Unterstützung mit Finanzen und Gebeten genau unser Teil, den wir einbringen.

Danke, dass Sie mit uns gemeinsam auf diesem Weg unterwegs sind: Kinder aus Armut befreien – im Namen Jesu.

Steve Volke

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland



Desire & David | Togo

Kurzfristige Einladung



8. März 2024
**Freundesabend
in Heidelberg**

[compassion.de/
freundesabend](https://compassion.de/freundesabend)

RUANDA:

Der Segen des Strickens

Doreen Umutesi | Compassion Ruanda

„Die Ausbildung im Stricken war ein erhörtes Gebet“, sagt Clementine. „Denn als ich im sechsten Monat schwanger war, konnte ich mich nicht lange bücken bei der Feldarbeit.“

Clementine ging es wie so vielen Frauen im ländlichen Ruanda. Um zum Einkommen der Familie beizutragen, müssen sie auf den Feldern arbeiten – Felder, die nicht einmal ihnen gehören. Clementine hatte zwei Töchter und ihren Mann Jean Baptiste. Viele der anderen Frauen müssen allein für mehrere Kinder sorgen. „Wenn ich aufs Feld ging, blieben Aufgaben zu Hause liegen“, erzählt sie, „weil ich um 6 Uhr früh das Haus verlassen musste und mittags zurückkam.“ Mit dem Baby, das in ihrem Bauch heranwuchs, konnte Clementine nicht mehr auf dem Feld arbeiten. Gleichzeitig war sie aber dringend auf ein Einkommen angewiesen. Sie begann, dafür zu beten.

Bald ergab sich eine unerwartete Möglichkeit: Clementine wurde in das Mutter-Kind-Programm einer Partnerkirche von Compassion aufgenommen. Hier lernten sie und 14 andere Frauen alles Wichtige über ihre Schwangerschaft und die Sorge für das Neugeborene. Sie erhielten Zugang zu Vor- und Nachsorgeangeboten und zu einer geschützten Geburt. Und noch etwas geschah: Alle Frauen hatten Armut am eigenen Leib erfahren und wenig Hoffnung für ihre Babys. Darum war es mehr als ein Lichtblick, als ihnen angeboten wurde, sich an Strickmaschinen ausbilden zu lassen – etwas, das ihr Einkommen sehr verbessern würde.

„Stricken ist zu einer Leidenschaft geworden“, sagt Clementine zehn Monate nach der Geburt des kleinen Alpha. Es hatte sechs Monate gedauert, bis sie die Fertig-

keit beherrschte, aber sie wurde schnell zu einer Einkommensquelle. Mehr noch: Es erfüllte sie. „Ich finde es toll, dass ich das zu Hause machen kann, während ich koche, mich um den Haushalt kümmere und drei Kinder großziehe.“ Die schwere Arbeit auf dem Feld war Vergangenheit.

Das Stricken mit der Maschine zu lernen, war eine Kunst für sich. „Es war ein besonderer Moment, als ich meinen ersten Pullover ohne meine Ausbilderin gestrickt hatte.“ 2022 erhielt Clementine eine eigene Strickmaschine und begann mit dem Herstellen von Pullovern und Schals. Heute empfängt sie Kundinnen bei sich zu Hause, bietet ihnen Produkte mit eigenen Mustern, Stilen und Farben an. „Ich stelle Pullover, Babyhosen, Kleider und Schals her.“ Mit dem Verdienst kauft sie Lebensmittel für die Familie und kann sogar eine Krankenversicherung bezahlen. „Die Strickmaschine ist eine Gebetserhörung“, lächelt Clementine.

Claudine, die Leiterin der Mutter-Kind-Gruppe, ist begeistert, dass die Frauen so schnell lernen. „Wir sind dankbar für unsere Partnerschaft mit Compassion, weil wir die Mütter ausbilden können.“ Und nicht nur neue Fähigkeiten sind entstanden. „Weil sie in Gruppen stricken lernen, haben sie Freundschaften geschlossen, unterstützen sich gegenseitig und beten füreinander“, sagt Claudine. Und fügt hinzu: „Viele haben uns gesagt, dass Stricken ihnen am besten hilft, Stress abzubauen.“



JEDER KILOMETER ZÄHLT: BEIM MUSKATHLON HOME 2024

Laufen, wandern, biken – und sich gleichzeitig gegen weltweite Armut einsetzen? Holen Sie den Muskathlon Home am 1. Juni in Ihre Stadt! Als Team mit Ihrer Gemeinde, Jugendgruppe oder Ihren Freunden, als Familie oder Einzelstarter – gern auch mit Ihrer ganz eigenen Disziplin.

Und lassen Sie sich nicht nur sportlich herausfordern: Setzen Sie sich Ihr persönliches Spendenziel – und damit ein Zeichen der Hoffnung für Kinder aus ärmsten Familien. **Informieren und anmelden:**

compassion.de/muskathlonhome





ECUADOR:

Gebete, die zum Himmel fliegen

Nico Benalcazar | Compassion Ecuador

„Ich stelle mir vor, dass Jesus meinen Papierflieger empfängt, ihn öffnet und liest“, lächelt der neunjährige Matias. „Er möchte, dass meine Gebete ihn erreichen.“ Gebete, die Matias und seine Freunde zum Himmel steigen lassen. Buchstäblich.

Es ist Samstag in Catacocha. Heute treffen sich die über 300 Patenkinder von *Manos Abiertas* (dt. Offene Hände), einem Compassion-Kinderzentrum in den Bergen der Anden von Ecuador. Viele von ihnen gehören dem Volk der Paltas an, die hier schon vor den Inkas gelebt haben. An jedem ersten Samstag im Monat treffen sich die Kinder und Jugendlichen, um zu beten: für sich selbst und ihre Familien, ihre Freunde, ihren Ort und ihr Land. Und für die Welt. Ein Ziel dieser Gebetstage ist es, dass die Patenkinder stärker mit Gott in Verbindung treten.

Zwischen Spielen und Lobpreis lernen die Mädchen und Jungen, warum Gebet so wichtig ist. „Was ist heute dein Gebet?“, fragt Marcela, die Leiterin des Kinderzentrums, alle Patenkinder – so wie sie es jedes Mal tut. Dann gibt sie ihnen fünf Minuten Zeit, darüber nachzudenken. „Gott hört ihnen immer zu“, sagt Marcela. „Er vergisst seine Kinder nie.“ Man spürt, dass sie leidenschaftlich an Gebet glaubt.

An diesem Samstag basteln die Patenkinder mit Papier und Farben bunte Papierflieger. Auf jeden von ihnen schreiben sie ihr persönliches Gebet an Jesus. Später werden sie mit den Mitarbeitern auf den nächsten Berg

steigen. Sie werden zusammen beten. Und dann ihre Flieger zum Himmel schicken – als sichtbaren Ausdruck für ihre Gebete, die zu Gott aufsteigen. „Ich bete zu Jesus, dass noch viele Kinder gutes Essen bekommen“, sagt Carlos, „so wie ich in der Kirche.“

Marcela ermuntert die Patenkinder, Gott an jedem Abend vor dem Schlafengehen für fünf gute Dinge zu danken, die ihnen am Tag widerfahren sind. So gewöhnen sie sich daran, den Tag im Gespräch mit Gott zu beenden, selbst an schweren Tagen Gutes zu sehen und eine Haltung der Dankbarkeit zu entwickeln. In der Kirche lernen sie auch, die Psalmen zu benutzen: um Gott zu loben, mit den Zusagen der Bibel zu beten und ihn in der Schöpfung zu entdecken.

„Ich bitte Jesus darum, dass alle Kinder der Welt zu essen haben“, sagt Sebastian. „Denn einer meiner Nachbarn hat manchmal nichts zu essen, und das macht mich sehr traurig.“ Es berührt, dass viele der Patenkinder nicht um materielle Dinge beten oder für sich selbst, sondern Gott für andere Kinder bitten, die schwierige Zeiten erleben. Mit dem wachsenden Bewusstsein für die Not der anderen gewinnen ihre Gebete an Tiefe und verlieren an Selbstbezogenheit.

Wer die zehnjährige Luisa (Foto) lächeln sieht, wird kaum ahnen, dass in ihrer Familie Sorge herrscht, weil der Vater schon seit Monaten keine Arbeit mehr hat. „Mein Lieblingsgebet ist es, Jesus um Liebe zu bitten“, sagt sie, „damit alle Kinder eine Familie, Pastor oder jemanden haben, der ihnen das Gefühl gibt, geliebt zu werden. So wie wir in der Kirche.“



„WAS IST HEUTE DEIN GEBET?“

Gute Frage, die uns Luisa und ihre Freunde da stellen. „Kinder aus Armut befreien im Namen Jesu“ – Compassion würde Entscheidendes fehlen, wenn nicht täglich Menschen dieses Anliegen im Gebet mittragen würden. Für Kinder wie Luisa und ihre Familien, und für Menschen wie Marcela, die sich mit viel Herz für sie

einsetzen. Und Gott antwortet: in den Tälern der Anden – und an unzähligen Orten, die sich nach Hoffnung, Veränderung und Leben sehnen. Bitten, suchen, anklopfen – tun wir es doch gemeinsam: An jedem Freitag senden wir dazu Anliegen aus der Welt der Kinder direkt aufs Smartphone oder in die Mailbox. Zum Beispiel über den QR-Code oder die Mailadresse am Rand dieser Seite.

UNSER GEBETS- TELEGRAMM

Wir laden Sie ein, für die folgenden Anliegen aus der Welt der Kinder mitzubeten:

■ Luisa, Sebastian und Carlos in Ecuador lernen in ihrem Kinderzentrum, dass Gott sie liebt, sieht und hört. Wie wenig selbstverständlich ist dieses Wissen für **Kinder und Jugendliche heute!** Egal, ob sie in armen Familien aufwachsen dort oder in wohlhabenden Familien hier. Beten wir für sie – und für gute Angebote, die ihnen (neu) einen Zugang zu Gott öffnen.

■ Fast 32.000 Mütter und ihre Babys besuchen weltweit in diesem Februar das **Mutter-Kind-Programm** von Compassion: Frauen wie Clementine in Ruanda, denen Mittel und Wissen für Vorsorge und eine geschützte Geburt fehlen. Möge Gott sie und ihre Kinder segnen, schützen und stärken – und Babys wie dem kleinen Alpha einen guten Start ins Leben schenken.

Gebetsanliegen von Compassion gibt's jeden Freitag direkt aufs Smartphone – per Messengerdienst Telegram. Einfach den QR-Code scannen oder die Telegram-App kostenlos aus Ihrem App-Store herunterladen.

Gern schicken wir Ihnen die Anliegen auch per E-Mail: schreiben Sie an **gebet@compassion.de**



MEHR
HIMMEL
AUF ERDEN

22. SEPTEMBER 2024



BUNDESWEITER
FILMGOTTESDIENST MIT
ANDREAS MALESSA

IST IHRE GEMEINDE DABEI?
JETZT ANMELDEN
[FILMGOTTESDIENST.DE](https://www.filmgottesdienst.de)


Compassion

FILM
GOTTES
DIENST

BEISPIELHAFT

Glühwein trinken und Gutes tun

Bereits zum dritten Mal lud unsere Advokatin Julia Buhrow-Loks ihre Familie, Verwandten, Nachbarn und Freunde zu einem Advent-Event ein. Die Garage wurde komplett umgeräumt, weihnachtlich dekoriert und gemütlich gemacht. Natürlich durfte der kleine Compassion-Stand nicht fehlen. Sie stellte das Mutter-Kind-Projekt vor. Rund 30 Gäste fanden sich trotz allseits bekanntem Weihnachtsstress am Glühweinstand ein. Unterm Strich wurden 1.000 Euro für das Hilfsprojekt gespendet.



WEITERSEHEN AUF BIBEL-TV

Ab März gibt es eine neue, monatliche Sendung auf Bibel-TV: „**Weitersehen – das Magazin, das Horizonte erweitert**“. Es nimmt aktuelle und relevante Themen unserer Zeit in den Blick. Moderator Steve Volke begrüßt in seiner Sendung interessante Gäste, bringt spannende Hintergrundinformationen und beleuchtet verschiedene Themen. Im März: **Hoffnung**. Sendetermine: 01.03. (23.00 Uhr), 04.03. (14.30 Uhr), 20.03. (21.45 Uhr) und 23.03. (11.30 Uhr). Und in der Mediathek.

7 WOCHEN MIT ...

Im Februar startet unser neuer Podcast. Was bedeutet Glaube und was hat es mit der Liebe auf sich? Warum stellt Jesus in seinem Dienst so viele Dinge auf den Kopf? Und was hat das mit uns Menschen zu tun? All diese Fragen werden in einem kleinen Streifzug durch die Bibel in unserem **neuen Podcast „7 Wochen mit“** thematisiert. Ab dem 14. Februar gibt es bis Ostermontag täglich einen kurzen Impuls zum Anhören auf **Spotify**, **iTunes** und **YouTube Music**. Gesprochen werden die kurzen Folgen von Nora Becker, Tobias Schuffenhauer und Jürgen Werth sowie von unseren Compassion-Botschaftern Ruthild Wilson und Jan Primke.

WAS BLEIBT, WENN WIR GEHEN?

Für viele ist es ein Thema, das sie am liebsten so weit wie möglich in die Zukunft schieben möchten. Wer will auch schon daran denken, dass das Leben irgendwann ein Ende hat. Immer wieder werden wir gefragt, ob Compassion offen ist, Nachlässe entgegenzunehmen und damit etwas Gutes zu tun. Wir beschäftigen uns momentan auf mehreren Ebenen mit dem Thema „Nachhaltig sein – über den Tod hinaus.“

Ein erster Schritt ist, dass wir mit einem Partner gemeinsam Hilfestellung beim Verfassen eines Testaments geben. Der **Testamentservice** ist keine Abteilung von Compassion und gehört auch nicht zu uns. Es ist ein Service, den wir empfehlen. Informationen erhalten Sie hier: compassion.de/testament

Compassion Deutschland
Zimmermannstraße 2
35039 Marburg

T +49 (0) 6421 30978-0
E info@compassion.de

Evangelische Bank eG
IBAN DE57 5206 0410 0000 8020 42
BIC GENODEF1EK1

Die Compassion Stiftung ist registriert
beim Regierungspräsidium Gießen.



compassion.de

